

Klima schützen –
CO₂ ausgleichen



Jahresbericht 2016

Klima-Kollekte –
Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH



Inhalt



Vorwort	3
Die Gesellschafter	4
Wir über uns	6
Angebot und Service	7
Perspektivenwechsel: Kirche, Klimaschutz und Kampf gegen Armut, Gastbeitrag von Marlehn Thieme	8
Plädoyer für eine klimagerechte Welt, Interview mit Bärbel Höhn MdB	9
Loss and Damage – zwischen Entschädigung und Verantwortung	11
Klima-Kollekte aktiv	12
Klimaschutz-Projekt mit großer Wirkung: Kenia	14
Wie viel kostet der Ausgleich?	16
Im Überblick: Einnahmen und Einzahlende	17
Finanzen	19
Warum mitmachen?	23
Ausblick und Termine	25
Ausstellung	26
Impressum	27



Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Armutsbekämpfung und Klimaschutz sind kein Widerspruch – sie gehören untrennbar zusammen und sind die Leitgedanken unserer täglichen Arbeit. Wir vereinen diese beiden Aspekte, wenn wir Ihnen den Emissionsausgleich anbieten. Denn der globale Klimawandel ist in seinen konkreten Folgen längst allgegenwärtig. Um unterhalb einer globalen Erderwärmung von deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu bleiben, wie es in der Klimakonferenz von Paris international anerkannt wurde, müssen energisch Reduktionsmaßnahmen erfolgen und Klimaschutzprojekte ausgebaut werden. Weltweit leiden zudem Milliarden von Menschen unter Armut – und der Klimawandel gefährdet die Lebensgrundlagen der Armen in Entwicklungsländern weiter.

Ohne eine ökosoziale Kehrtwende, die in den westlichen Industrieländern tiefgreifende Veränderungen der Produktions- und Lebensweise bedeutet, und ohne eine weltweite Umstellung der Wirtschaft in Richtung eines geringen CO₂-Ausstoßes,

kann dem Klimawandel nicht Einhalt geboten werden. 2015 beschloss die UN-Vollversammlung 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG), die neben sozialen auch ökonomische sowie ökologische Aspekte enthalten. Dieses Konzept spiegelt sich bei der Klima-Kollekte wider: Durch unseren mehrdimensionalen Ansatz befördern wir Klimaschutzprojekte und vereinen Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit. Nach der Reduktion und der Vermeidung von CO₂-Emissionen ist der freiwillige Ausgleich eine handhabbare Möglichkeit, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und Armut zu mindern.

Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin dabei unterstützen!

Ihre

Olivia Henke
Geschäftsführerin
Klima-Kollekte gGmbH

Die Gesellschafter



**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Mit dem Werk **Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst** bündeln die evangelischen Landes- und Freikirchen ihre Kräfte zum Wohle der Ärmsten dieser Welt. Die Arbeitsschwerpunkte sind dabei Ernährungs-sicherung, Bildung und Gesundheit, Frieden und Menschenrechte sowie die Bewahrung der Schöpfung. Die Arbeit beruht auf dem Prinzip der Stärkung der Zivilgesellschaft, das in enger Zusammenarbeit mit oft kirchlichen und kirchennahen Partnerorganisationen in fast 100 Ländern erfolgreich umgesetzt wird.



EKD

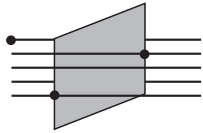
Evangelische Kirche
in Deutschland

In der **Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)** hat die Gemeinschaft der 20 lutherischen, reformierten und unierten Landeskirchen ihre institutionelle Gestalt gefunden. Das evangelische Kirchenwesen ist auf allen Ebenen föderal aufgebaut. Ohne die Selbstständigkeit der einzelnen Landeskirchen zu beeinträchtigen, nimmt die EKD die ihr übertragenen Gemeinschaftsaufgaben wahr.



FASTENOPFER

Fastenopfer ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Es setzt sich ein für benachteiligte Menschen – für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Fastenopfer fördert soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Dafür arbeitet Fastenopfer mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.



F·E·S·T

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V. (FEST) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, das von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), den Landeskirchen in der EKD sowie dem Deutschen Evangelischen Kirchentag und den Evangelischen Akademien in Deutschland e. V. getragen wird. Es klärt die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium und unterstützt die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit.



MISEREOR, das Werk für Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche, leistet seit 1958 partnerschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. In über 106.000 Projekten steht MISEREOR gemeinsam mit einheimischen Partnerorganisationen notleidenden Menschen zur Seite – unabhängig von deren Glauben, der Hautfarbe oder der Kultur. In Deutschland setzt sich MISEREOR auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Belange des Südens ein.



Das **Zentrum für Mission und Ökumene** der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) gestaltet und fördert die Beziehungen der Nordkirche zu Kirchen und Nicht-Regierungsorganisationen in Afrika, Asien, im Pazifik, Amerika und in Europa. Gemeinsam mit weltweiten Partnern engagiert sich das Zentrum für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Es unterstützt und qualifiziert internationale Partnerschaften von Gruppen, Gemeinden und Kirchenkreisen.

Wir über uns



Die Klima-Kollekte ist der CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen in Deutschland, über den jeder Mensch, jede Organisation und jede Gemeinde unvermeidliche Emissionen aus Strom- und Wärmeenergie, Reisen sowie Papier und Druckerzeugnissen kompensieren kann. Die Ausgleichzahlungen werden gezielt in emissionsmindernde und zudem armutsreduzierende Projekte in den Ländern des globalen Südens investiert. Der Ausgleich von CO₂-Emissionen geschieht dabei durch Klimaschutzprojekte kirchlicher Organisationen oder ihrer Part-

nerInnen in Entwicklungsländern. Die Projekte sind nach dem Gold Standard® zertifiziert: Dieser gewährleistet, dass nicht nur ein Beitrag zur Emissionseinsparung, sondern auch zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet wird.

Die Klima-Kollekte ist eine gemeinnützige GmbH mit Sitz bei der Gesellschafterin FEST in Heidelberg. Die Geschäftsstelle befindet sich im Haus des Gesellschafters Brot für die Welt in Berlin. Derzeit sind vier Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle beschäftigt.



Rike Schweizer, Olivia Henke, Vera Bünte, Alina Hirscheimer (von links nach rechts)

Angebot und Service

Die Klima-Kollekte stellt auf ihrer Internetseite www.klima-kollekte.de einen CO₂-Rechner zur Verfügung, über den Interessenten Emissionen aus den Bereichen Energie, Mobilität, Veranstaltungen, Papier und Druckerzeugnisse sowie Website-Betrieb online berechnen und anschließend kompensieren können. Die NutzerInnen erhalten dann eine Rechnung, die analog beglichen oder direkt über das Online-System der Bank für Kirche und Diakonie bezahlt werden kann. Sind die Emissionen bereits bekannt, kann auch kompensiert werden, ohne den CO₂-Rechner vorab zu verwenden. Dies ist entweder über eine manuelle Rechnungsstellung durch die Geschäftsstelle oder über das Instrument der Direktkompensation auf der Internetseite möglich.

Die Klima-Kollekte kooperiert zudem mit mehreren Unternehmen zur Kompensation von unvermeidbaren CO₂-Emissionen, die bei der Herstellung von Produkten

entstehen. Die KooperationspartnerInnen aus den Bereichen Strom- und Gasversorgung sowie Druckerzeugnisse bieten die Berechnung und den Ausgleich der CO₂-Emissionen mit Bezug des Produktes an. Der Vorteil dieser Angebote: Die CO₂-Kompensation erfolgt automatisch und Interessierte müssen nicht zusätzlich aktiv werden, um zu kompensieren.

Für den berechneten Treibhausgasausstoß zahlen die KundInnen einen bestimmten Geldbetrag, den die Klima-Kollekte in Klimaschutzprojekte der GesellschafterInnen und deren Partnerorganisationen investiert, um den Ausgleich an Emissionen zu realisieren. Das Besondere dabei: Die Projekte dienen nicht nur dem Klimaschutz, sondern tragen zur Armutsbekämpfung vor Ort bei. Auch informieren wir über die drei Bereiche „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“, so wie über das Thema Klimaschutz und Kompensation.



Perspektivenwechsel: Kirche, Klimaschutz und Kampf gegen Armut

von Marlehn Thieme



Marlehn Thieme
ist Vorsitzende des
Rates für Nachhaltige
Entwicklung und des
ZDF-Fernsehrates so-
wie Mitglied des Rates

der Evangelischen Kirche in Deutsch-
land (EKD). Seit 2014 ist Frau Thieme
Botschafterin der Klima-Kollekte.

Der Klimawandel stellt eine der größten globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar. Seine Folgen und Begleiterscheinungen sind so vielfältig, dass kaum ein Bereich des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens hiervon unberührt bleiben wird. Die seit der Industrialisierung gestiegene Freisetzung von Treibhausgasen, eine Folge der von uns Menschen verursachten Produktion und Konsumtion, ist allein seit 1990 um mehr als 50 % gestiegen.

Dies geschieht in einem globalen Ungleichgewicht: Während die Industrieländer die für den Klimawandel verantwortlichen Treibhausgase vermehrt ausstoßen, sind es die Entwicklungsländer, die vor allem unter den Folgen leiden müssen. Trotz der internationalen

entwicklungspolitischen Bemühungen ist die Armut weltweit zwar zurückgegangen, aber immer noch leiden Millionen von Menschen unter Armut, sei es an Einkommen oder an Zugang zu Bildung, Wasser oder Energie. Als Christen und Kirche stehen wir in der Verantwortung für Gottes Schöpfung. Gleichzeitig sollte es unser Bestreben sein, uns für ein Leben in Würde und gerechter Teilhabe aller Menschen einzusetzen. Mit der Förderung von Klimaschutzprojekten unserer kirchlichen Partnerorganisationen können wir die Ziele Klimaschutz und Armutsbekämpfung verbinden.

Die Vermeidung und Reduktion von CO₂-Emissionen steht an erster Stelle, denn Klimaschutz beginnt bei uns. Mit der Hilfe des Dreischritts „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“ können kirchliche Organisationen, aber auch jede und jeder einen Beitrag leisten. Sind CO₂-Emissionen nicht zu vermeiden, hilft Kompensation in Projekten zur Armutsbekämpfung und für Klimaschutz in Entwicklungsländern, die einen partizipativen Ansatz verfolgen und den beteiligten Menschen direkt zu Gute kommt. Dies ist ein praktikabler und wirkungsvoller Ansatz für mehr Klimagerechtigkeit.

Plädoyer für eine klimagerechte Welt

Interview mit Bärbel Höhn MdB



Bärbel Höhn MdB
ist Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen.
Von 1995 bis 2005
war sie Ministerin für
Umwelt und Landwirt-

schaft in NRW. Seit 2005 ist sie Abgeordnete im Deutschen Bundestag und dort Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Für eine klimagerechte Welt engagiert sie sich seit den 1980er Jahren. Bärbel Höhn ist Botschafterin der Klima-Kollekte. Wir haben ihr dazu einige Fragen gestellt:

Warum engagieren Sie sich für die Klima-Kollekte?

Das arktische Eis schmilzt, der Meeresspiegel steigt an, tropische Wirbelstürme sind extrem, Dürre breitet sich aus. Die Klimakrise ist Realität. Am stärksten trifft es diejenigen, die keine Schuld an der Veränderung des Weltklimas tragen: die Menschen in den ärmsten Ländern unserer Erde. Die Industrieländer haben die Klimakrise mit den Emissionen von CO₂ und klimaschädlichen Gasen verursacht. Wir haben also die Verpflichtung, das Problem zu lösen. Dazu gehört auch der Ausgleich von CO₂-Emissionen durch

Projekte mit Ländern des Südens. Wo sich der Ausstoß von CO₂-Emissionen nicht vermeiden oder reduzieren lässt, ist der Ausgleich eine gute Möglichkeit für mehr Klimagerechtigkeit.

Was ist in Ihren Augen das Besondere an der Klima-Kollekte?

Die Menschen sagen oft: Was kann ich denn tun? Mit der Klima-Kollekte haben sie persönlich die Möglichkeit, klimaschädliche und unvermeidbare Emissionen zu kompensieren.

Das Geld fließt in Projekte im ländlichen Raum. Partner in den Entwicklungs- und Schwellenländern sind dabei kirchliche Institutionen. Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung gehen so Hand-in-Hand. Es geht darum, dass alle Projekte der Klima-Kollekte die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung verbessern sollen.

Gibt es konkrete Beispiele?

Besonders die Frauen und Kinder werden krank, wenn sie jeden Tag mit ineffizienten Holzkohleöfen das Essen zubereiten. Der Rauch führt zu Lungen- und Augenkrankheiten. Außerdem sind Familienmitglieder oftmals stundenlang unterwegs, um Holz zu sammeln. Mit neuen Gaskochern auf Methanbasis von Tierdung oder Solarpanels mit kleinen



Solarpanels mit kleinen Batterien für Licht und Strom können das Leben der Menschen vor Ort erleichtern.

Batterien für Strom und Licht kann das Leben der Menschen extrem erleichtert werden. Die Kinder haben dann auch mehr Zeit zum Spielen oder für Hausaufgaben.

Kennen Sie die Projekte vor Ort?

Ja, denn auf einer Reise nach Indien habe ich im März 2015 die Partnerorganisationen der Klima-Kollekte besucht und mich vor Ort über die Projekte informiert. Das war sehr überzeugend.

Welche Eindrücke hatten Sie?

Ich war erfreut über die starke und aktive Rolle der Frauen im Dorf, ihre Selbstständigkeit und die verbesserten Lebensbedingungen der Menschen vor Ort durch die geförderten Projekte. Wir stärken damit die Rolle der Frauen und geben den Kindern Möglichkeiten zur Bildung. Auch die Professionalität der Partnerorganisationen im Hinblick auf die Projektdurchführung fiel mir sehr positiv auf.

Vielen Dank für das Gespräch und Ihr Engagement!

Loss and Damage: zwischen Entschädigung und Verantwortung



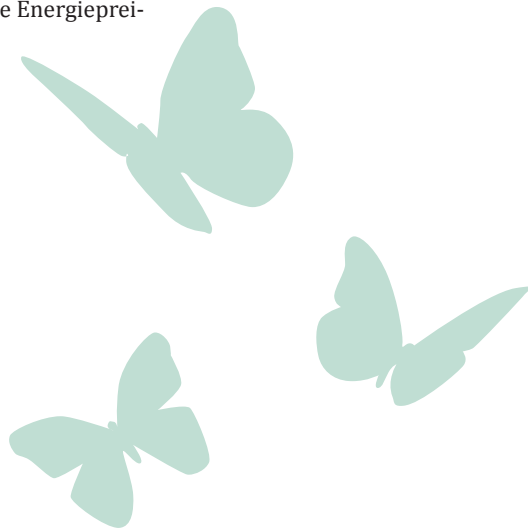
Im zwischenstaatlichen Dialog zu klimapolitischen Themen wird häufig die Frage von „Loss and Damage“ also „Verlust und Schaden“ diskutiert. Damit gemeint sind die irreparablen Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere:

- Verlust von Land durch den Anstieg des Meeres,
- Zerstörungen durch Unwetter,
- Kosten im Gesundheitssystem durch den Anstieg von Krankheiten,
- Ernteausfälle und Minderung von Bodenqualität sowie
- Verlust von Artenvielfalt.

Doch wie sind Verluste und Schaden zu messen und wie sind sie finanziell quantifizierbar? In den meisten Berechnungen sind sowohl die unmittelbaren Schäden des Klimawandels enthalten, als auch Anpassungskosten und zudem die Kosten für gestiegene Energieprei-

se. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, z. B. das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, versuchen immer wieder, die mögliche Höhe der Schäden zu kalkulieren:

Bei der Verwendung von Unterstützungen beziehungsweise Ausgleichszahlungen, wie beispielsweise dem Green Climate Fund, muss aus unserer Sicht ein Augenmerk darauf gelegt werden, dass eine ausreichende Menge der finanziellen Mittel auch bei der ärmeren Landbevölkerung ankommt, die unter den durch den Klimawandel bedingten Veränderungen besonders leidet. Laut einer Studie der Weltbank (Shock waves, 2015) können sich bereits 2050 durch die Auswirkungen des Klimawandels zwei bis fünf Milliarden Menschen nicht ausreichend ernähren. Hier muss schnell und vor allem gezielt gehandelt werden.



Klima-Kollekte aktiv

Die Klima-Kollekte ist kontinuierlich aktiv, um CO₂-Vermeidung, Reduktion und Kompensation sowie unsere Klimaschutzprojekte zu präsentieren: Weder der Kompensationsmechanismus noch der sozial-ökologische Nutzen von Klimaschutzprojekten sind bisher ausreichend bekannt.

Zu Beginn des Jahres 2016 konnten wir, ermöglicht durch Brot für die Welt, mehreren Akteuren und Interessenten die Projekte vor Ort in Indien zeigen. Das Forum Ziviler Friedensdienst, der Katholische Deutsche Frauenbund, ClimatePartner, die Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend und die Evangelischen Häuser Deutschland reisten mit uns zur Besichtigung von Biogas- und Herd-Projekten in Mittel- und Ostindien.

Im Jahresverlauf haben wir auf verschiedenen Veranstaltungen im kirchlichen Raum über unsere Arbeit informiert: darunter bei regionalen Kirchentagen in der lippischen Landeskirche und in Mitteldeutschland, auf dem Gospelkirchentag und der Hamburger Klimawoche. Beim 100. Katholikentag in Leipzig stellten wir uns mit einem Informationsstand und unserer Ausstellung vor und führten eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kirche und Klimaschutz“ durch.

Zudem konnten wir unser Produktportfolio erweitern: Mit Unterstützung des Kirchenkreises Herford schlossen wir im Sommer 2016 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Energieanbieter WEMAG ab. Seitdem können GeschäftskundInnen, kirchliche Einrichtungen, Kirchenkreise



100. Katholikentag in Leipzig, 2016



Presse- und Partnerreise nach Indien, 2016



Scheckübergabe durch den Generalvikar und die Umweltbeauftragte des Bistums Fulda an die Vertreterin der Klima-Kollekte (von rechts nach links)



Infostand beim Umweltfestival 2016 in Berlin

und Verbände mit einem Aufschlag von einem halben Cent pro kWh die Emissionen ihres Ökostrombedarfs kompensieren. Unser Angebot der CO₂-Kompensation gilt weiterhin auch für Druckerzeugnisse über den Bundesverband Druck und Medien (BVDM), ClimatePartner und zukünftig auch über die UmweltDruckerei. Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt über die Partnerfirma bei der Rechnungsstellung und der CO₂-Ausgleich durch unsere Klimaschutzprojekte.

Seit 2016 konnten wir verstärkt Bistümer dazu gewinnen, ihre unvermeidbaren Emissionen auszugleichen. Das Bistum Fulda hat alle Emissionen aus Dienstreisen des Generalvikariats und das Erzbistum Köln den Erdgasverbrauch kompensiert.

Nicht zuletzt unterstützt der Beschluss der EKD-Synode 2016 zum Paris-Abkommen unsere Arbeit. Dort ist formuliert: „Die Synode bittet (...) die Gliedkirchen und Werke, derzeit nicht vermeidbare CO₂-Emissionen über die Klima-Kollekte zu kompensieren, Projekte für Klimagerechtigkeit zu unterstützen und das Engagement von Christinnen und Christen für eine Begrenzung der globalen Erwärmung und für internationale Klimagerechtigkeit aktiv zu fördern.“ Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung und die potentielle Umsetzung auf landeskirchlicher Ebene. Hierfür und für alle weiteren Interessenten stehen wir wie gewohnt mit Rat, Tat und CO₂-Berechnungen zur Seite.

Klimaschutz-Projekt mit großer Wirkung: Kenia

Kenia in Zahlen

Fläche	580.367 km ² *
Bevölkerung	46,8 Mio. (2016)*
Bruttoinlandsprodukt	63,4 Mrd. USD (2015)*
BIP pro Kopf	1.377 USD (2015)*
Human Dev. Index	Rang 147 (2014)**
Pro-Kopf-Ausstoß	0,3 t CO ₂ *

Quelle: *<http://data.worldbank.org/country/kenya?view=chart> und

**<http://www.undp.org/content/undp/en/home/presscenter/events/2014/july/HDR2014.html>

Kenia, die größte Wirtschaft Ostafrikas, ist gekennzeichnet durch eine stark ungleiche Verteilung des Reichtums. Geschätzte 46 % der Bevölkerung leben mit weniger als einem US-Dollar pro Tag. Rund 90 % der ländlichen Bevölkerung benutzt Biobrennstoffe wie Holz zur Energiegewinnung.

In diesem Umfeld arbeiten Caritas Kitui und Caritas Nyeri, langjährige Partnerorganisationen von Fastenopfer, einem katholischen Hilfswerk aus der Schweiz. Im Jahr 2011 und 2012 haben Caritas Nyeri und Kitui im Rahmen von Klimaprojekten

energieeffiziente Kochöfen, so genannte Jikos, gebaut. Die Familien waren begeistert. Um eine flächendeckende Verbreitung der Öfen in den ländlichen Regionen Kitui und Nyeri zu ermöglichen, musste eine langfristige Finanzierung gesucht werden. Da die Kochöfen den Brennholzverbrauch und somit auch den Ausstoß an Treibhausgasen je Familie senken, kann die reduzierte Emissionsmenge durch die Klima-Kollekte gehandelt und so die Projektfinanzierung gesichert werden.

Wichtig bei der Ausgestaltung des Carbon Projekts sind der Einbezug der verschiedenen lokalen Interessensgruppen und ein transparenter Standard zur Berechnung der Emissionsreduktionen. Deshalb ist das Carbon Projekt nach dem VER Gold Standard® zertifiziert.

Caritas Kitui und Nyeri ebnen durch die Projektaktivitäten den Boden für die Verbreitung der Öfen. Das heißt, über das Carbon Projekt werden Handwerker im Bau und Unterhalt von energieeffizienten Kochöfen ausgebildet. Die Handwerker arbeiten selbstständig, werden aber vom Projektteam regelmäßig zu Treffen eingeladen und begleitet. Es unterstützt die Handwerker zudem bei der Erschließung neuer Regionen.



Die Bäuerin Agnes Gathigia kocht auf ihrem neuen Kochofen.



Handwerkerinnen der Organisation Caritas Kitui bauen einen neuen Ofen.

Die Öfen werden größtenteils aus lokalen Materialien wie gebrannten Lehmziegeln, Sand und Schotter hergestellt. Einzig Zement muss hinzugekauft werden. Das Carbon Projekt trägt die Kosten für den Zement, die Familien stellen die übrigen Materialien bereit und bezahlen den Handwerker. Die gebauten Öfen werden von den Chef-Handwerkern zur Qualitätssicherung begutachtet und gelistet. Seit Oktober 2013 wurden so rund 4.000 Öfen installiert.

Mit einem energieeffizienten Kochofen halbiert eine Familie ihren Holzverbrauch. Dadurch wird der Baumbestand vor Abholzung geschont und der Aufwand für die Brennholzsuche reduziert. Zudem verringert ein neuer Ofen das Risiko von Atemwegserkrankungen. Dies bestätigt die Bäuerin Agnes Gathigia aus dem Dorf Jambo in Nyeri: „Der Ofen benötigt weniger Brennholz und ich muss deshalb weniger Geld dafür ausgeben. Zudem entsteht nur wenig beißender Rauch.“



Wie viel kostet der Ausgleich?

Die Höhe der Ausgleichszahlung für eine Tonne CO₂ wird vor allem von den Kosten der Projekte bestimmt – in Entwicklungs- und Schwellenländern sind die Kosten für eine Projektdurchführung geringer als in Industrieländern. Jede eingesparte Tonne CO₂ entspricht einem Zertifikat.

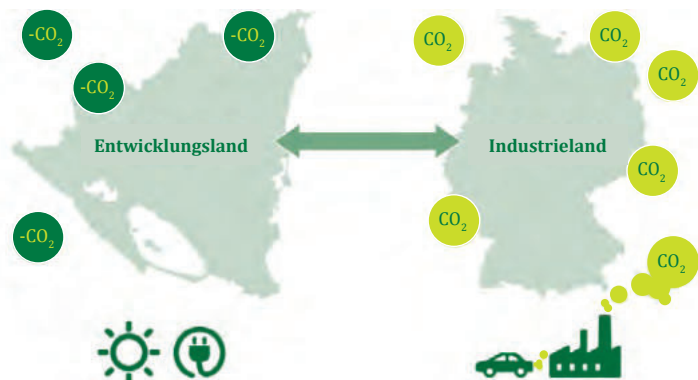
Der Preis pro Tonne CO₂ ist nicht nur vom Ort der Projektdurchführung abhängig, sondern auch vom weltweiten Handel der Zertifikate auf dem Markt. Kleine Projekte sind in der Regel teurer als große

Projekte. Die Klima-Kollekte nimmt einen Festpreis von 23 Euro pro Tonne CO₂. Davon werden 2,50 Euro für die Verwaltung und 1,50 Euro für einen Kleinstprojektfonds verwendet. 19 Euro werden direkt in Klimaschutzprojekte investiert.

Wenn nicht jede und jeder von uns sämtliche Möglichkeiten nutzt, Treibhausgase einzusparen und zu reduzieren, müssen wir und unsere Nachkommen von extrem hohen Schadenskosten ausgehen, von

denen selbst dann ein großer Teil auf uns zukommen wird, wenn sich die Staaten das Paris-Abkommen zu Herzen nehmen. Zusätzliche Kosten für die Errichtung einer neuen, klimabeständigen Infrastruktur können die OECD-Länder zwischen 15 und 150 Milliarden Dollar jährlich kosten, Anpas-

Wie funktioniert Kompensation?



sungsmaßnahmen in Entwicklungsländern werden auf vier bis 37 Milliarden Dollar pro Jahr geschätzt. Das Umweltbundesamt ermittelte im Jahr 2012 Kosten – je nach Szenario und Berechnungsmethode – in Höhe von 40 bis 400 Euro, die uns eine Tonne CO₂ an Umweltschaden aktuell und in Zukunft anrichtet. Insbesondere bei gravierenden Schäden, wie zum Beispiel bei versinkenden Inseln, gibt es neben dem schwer ermittelbaren finanziellen einen irreparablen humanitären Schaden.

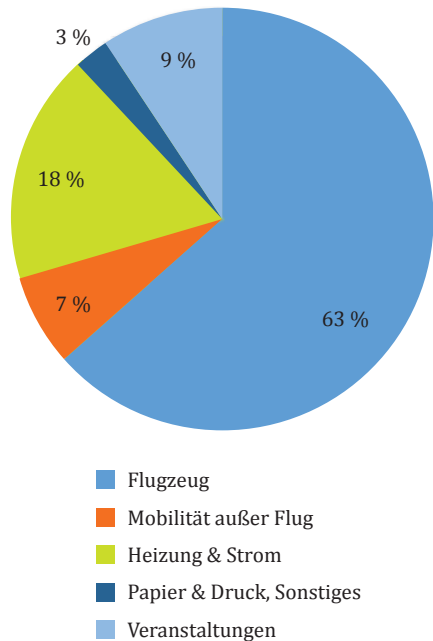
Im Überblick: Einnahmen und Einzahlende

Im Geschäftsjahr 2016 sind die Einnahmen der Klima-Kollekte im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Bereichen, außer bei den Gesellschafterhäusern selbst, gestiegen. Die stärkste prozentuale Zunahme verzeichneten wir in den Bereichen der nicht-kirchlichen KundInnen und der Privatpersonen. Auch konnten mehrere Kooperationen realisiert werden, die sich positiv auf die Einnahmen für die Klimaschutzprojekte auswirkten. Vor allem der Bereich Druckkompensationen konnte ausgeweitet werden.

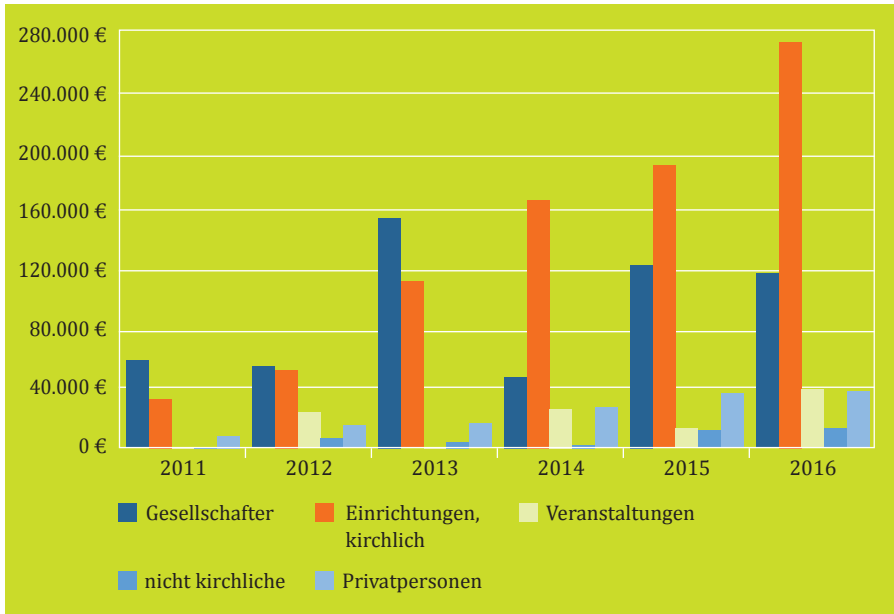
Eine Zunahme erfolgte auch im Bereich kirchlicher Einrichtungen. Als neue KundInnen konnten beispielsweise gewonnen werden: Die (Erz-)Bistümer Eichstätt, Fulda, Köln, München und Magdeburg sowie die Evangelische Stiftung Pflege Schönau, die Katholische Hochschulgemeinde Karlsruhe, die Bischöfliche Akademie Aachen und das Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes – sowie aus dem Bereich Missions- und Hilfswerke die Norddeutsche Mission und die Kindernothilfe. Auch terre des hommes kompensiert 2016 erstmals über uns. Außerhalb unserer Landesgrenzen zählt die Schweizer Stiftung Brot für Alle zu den Neukunden. Das Bistum Limburg erweiterte die Kompensationen um zusätzliche Bereiche.

Im Bereich der Veranstaltungen wurde der 100. Katholikentag in Leipzig abermals klimafreundlich durchgeführt. Ebenso kompensierten der Gospelkirchentag in Braunschweig und zahlreiche Synoden.

Der Großteil der Kompensation erfolgte wie in den Vorjahren überwiegend für die Treibhausgasemissionen von Flugreisen. Die Unterteilung in Emissionsquellen für das Jahr 2016 ist nachfolgend dargestellt:



Einnahmen und Einzahlende

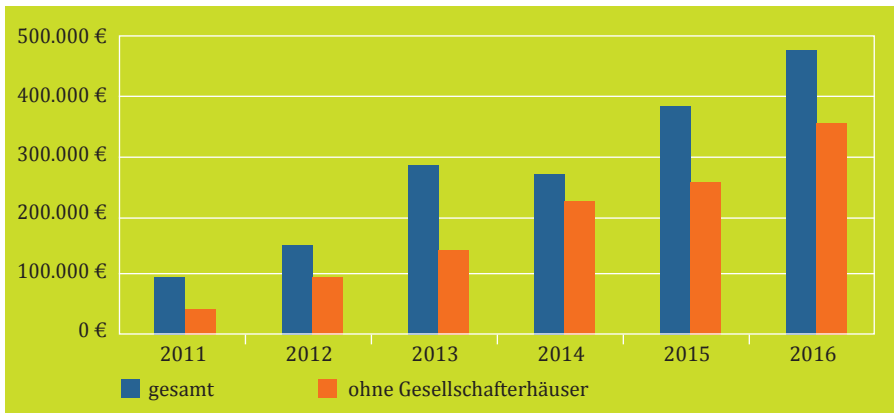


Finanzen

Im Jahr 2016 nahm die Klima-Kollekte 477.600 Euro ein. Sie konnte so eine Steigerung der Einnahmen von 25 % gegen-

über dem Vorjahr erreichen. Außerhalb des Kreises der Gesellschafterhäuser betrug die Zunahme der Einnahmen sogar 40 %.

Kompensationszahlungen gesamt



Klimaschutzzertifikate

Die Klimaschutzprojekte, die seit der Gründung der Klima-Kollekte gGmbH angestoßen und umgesetzt wurden, entwickeln sich positiv und erbringen zunehmend Zertifikate. So konnte die Klima-Kollekte im Jahr 2016 insgesamt 27.101 Klimaschutzzertifikate stilllegen lassen und damit auch Kompensationsverpflichtungen aus den Vorjahren vollständig erfüllen. 26.338 Klimaschutz-

zertifikate stammten aus dem Projekt zum Bau von Biogasanlagen mit dem Partner SEDS in Indien. 763 Klimaschutzzertifikate entstammen aus dem Kleinstprojekt in Nicaragua. Im Jahr 2017 rechnen wir mit Klimaschutzzertifikaten aus den Projekten mit energieeffizienten Herden in Indien und Kenia sowie dem Photovoltaikprojekt in Indien. Zudem werden wir die Startfinanzierung für ein Herdprojekt in Lesotho bereitstellen.

Jahr	Einnahmen in €	Stilllegungen in t CO ₂
2011–2016	1.668.008	56.750
2016	477.600	27.101

Jahresabschluss 2016 der Klima-Kollekte gGmbH

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches gemäß der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und nach IDW RS HFA 21 aufgestellt. Die Jahresabschlussprüfung 2016 erfolgte im

Januar 2017 durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Prüfer erteilten den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen. Die Gesellschafterversammlung hat den ordnungsgemäßen Abschluss am 8. März 2017 festgestellt und die Geschäftsführung entlastet.

Bilanz der Klima-Kollekte gGmbH zum 31.12.2016

Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	€ 0,00
II. Sachanlagen	€ 3.349,42
B. Umlaufvermögen	
I. Forderungen	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	€ 71.562,95
2. Sonstige Vermögensgegenstände	€ 169.637,50
Gesamt	€ 241.200,45
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	€ 310.115,62
€ 554.665,49	

Passiva	
A. Eigenkapital	
I. Gezeichnetes Kapital	€ 30.000,00
II. Gewinnvortrag	€ 9.582,04
III. Jahresfehlbetrag	€ -2.842,74
Gesamt	€ 36.739,30
B. Noch nicht verwendete Spendenmittel	€ 295.766,79
C. Rückstellungen	
Sonstige Rückstellungen	€ 6.700,00
D. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	€ 840,58
2. Sonstige Verbindlichkeiten	€ 214.618,82
Gesamt	€ 215.459,40
€ 554.665,49	

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die **Sachanlagen** innerhalb des Anlagevermögens beinhalten die beiden Klimawaagen, die zu den Ausstellungs-exponaten der Klima-Kollekte gehören.

Die im Umlaufvermögen benannten **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (71.562,95 Euro) beinhalten offene Rechnungen von KundInnen, die Anfang 2017 beglichen wurden. **Sonstige Vermögensgegenstände** (169.637,50 Euro) sind Mittel aus mehrjährigen noch laufenden Förderungen und Zuschüssen. Die Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** beinhaltet ein Bankguthaben in Höhe von 310.115,62 Euro.

Passiva

Das **Eigenkapital** setzt sich aus dem **Gezeichnetem Kapital** (30.000 Euro Stammeinlagen der Gesellschafter), dem Gewinnvortrag des Vorjahres (9.582,04 Euro) und dem **Jahresfehlbetrag** des Geschäftsjahres **2016** (2.842,74 Euro) zusammen.

Noch nicht verwendete Spendenmittel

(295.766,79 Euro) beinhalten die Einnahmen für Klimaschutzprojekte, für die innerhalb des Geschäftsjahres noch keine Stilllegung von Zertifikaten erfolgen konnte. Die Stilllegung der eingenommenen Klimaschutzbeiträge erfolgt innerhalb von zwei Jahren.

Die **Rückstellungen** (6.700 Euro) setzen sich zusammen aus Rückstellungen für den Jahresabschluss (4.200 Euro) und der Steuererklärung (2.500 Euro) des Jahres 2016.

Die Verbindlichkeiten teilen sich in zwei Positionen auf:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (840,58 Euro) bestehen aus Rechnungen, die noch im Jahr 2016 an die Klima-Kollekte gestellt und Anfang 2017 ausgeglichen wurden. Die Position **sonstige Verbindlichkeiten** (214.682,82 Euro) umfasst bewilligte Personalkosten durch mehrjährige, noch laufende Förderungen und Zuschüsse der Gesellschafterhäuser.

Verwendung der Mittel 2016

Einnahmen	
Einnahmen für Klimaschutzprojekte € 477.600,82	Davon stillgelegte Zertifikate € 222.745,58 Davon nicht verbrauchte Mittel/Rücklagen € 202.942,11 Verwaltungskostenanteil € 51.913,13
Zuwendungen und Zuschüsse	€ 207.030,45
Erstattungen (Krankenkassen, Mietnebenkosten)	€ 9.071,86
Sonstige Einnahmen (Zinsen etc.)	€ 462,71
Ausgaben	
Zertifikatekauf im Jahr 2016	€ 628.581,50
Betriebliche Aufwendungen und Personalkosten	€ 269.585,19
- davon: Gehälter und Löhne	€ 123.007,15
- davon: Sozialabgaben, Altersversorgung	€ 30.821,75
- davon: Honorare (wiss. Mitarbeit)	€ 37.818,33
- davon: Mietkosten	€ 9.659,16
- davon: Büroverwaltung (Porto, Material, Versicherungen)	€ 3.360,16
- davon: Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Druck & Layout, Messe- und Veranstaltungspräsenzen)	€ 25.238,58
- davon: Presse- und Partnerreise Indien	€ 18.270,91
- davon: Reisekosten	€ 7.658,80
- davon: Sitzungskosten	€ 1.371,40
- davon: Bank- und Kreditkartengebühren	€ 439,42
- davon: Rechts- und Steuerberatung, Jahresabschluss, Wirtschaftsprüfer	€ 10.865,71
- davon: sonstiger Aufwand	€ 1.025,52
- davon: Eigenkompensation Dienstreisen	€ 48,30
Abschreibungen	€ 1.799,18
Jahresverlust	€ 2.842,74

Warum mitmachen?



”



Als ökologische Online-Druckerei unterstützen wir die Ziele des Klimaabkommens von Paris. Demnach ist es unser Anspruch, Treibhausgase in der Wertschöpfungskette zu vermeiden. Die Kompensierung als Ultima Ratio des Klimaschutzes bedarf eines ganzheitlichen Ansatzes, der sowohl ökologische und soziale Parameter berücksichtigt. Daher lassen wir unsere Emissionen über Gold Standard®-Projekte der Klima-Kollekte kompensieren.“

Dr. Kevin Riemer, Leiter Nachhaltigkeit und Kommunikation, dieUmweltDruckerei GmbH

”



Forderungen nach besserem Klimaschutz, klimabewusstem Verhalten und Klimagerechtigkeit sind gleichzusetzen mit verantwortlichem Handeln für eine lebenswerte Welt. Dazu gehören das Engagement zur Bewahrung der Schöpfung, für weltweit gerechte Lebensverhältnisse und einen bewussten Umgang mit Energie und Lebensmitteln. Der KDFB setzt sich dafür z. B. durch Kompensation seiner Veranstaltungen über die Klima-Kollekte ein.“

Christiane Fuchs-Pellmann, Bundesgeschäftsführerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes e. V. (KDFB)

”



Nicht nur angesichts des Klimawandels mahnt Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato si' die Sorge für das gemeinsame Haus als unsere weltkirchliche Verantwortung an. Obwohl bei Dienstreisen des Bistum Fulda möglichst die Bahn genutzt werden soll, können wir oft in der Fläche des ländlich strukturierten Bistums Fahrten mit dem PKW nicht vermeiden. Um trotzdem unsere Verantwortung in Sachen Klimagerechtigkeit wahrzunehmen, haben wir uns entschieden, den dadurch entstehenden CO₂-Ausstoß bei der Klima-Kollekte als kirchlichem Kompensationsfonds auszugleichen.

Wichtig ist uns, dass die Partner-Projekte sowohl Klimaschutz als auch Armutsbekämpfung fördern und nach Gold-Standard® zertifiziert sind.“

Dr. Beatrice van Saan-Klein, Umweltbeauftragte Bistum Fulda

”

Der Klimawandel macht uns bewusst, dass wir mittelbar an der Gestaltung von Lebensbedingungen beteiligt sind, die über unsere eigene Lebenszeit hinausweisen. In den Ländern unserer Partnerkirchen sind wir bereits jetzt mit den Folgen der Klima-
 veränderung konfrontiert. Die Klima-Kollekte ist bei der CO₂-Kompensation von nicht vermeidbaren Flügen von Süd-Nord bzw. Nord-Süd unser Partner. Die Unterstützung von Klimaprojekten, die den Ausbau erneuerbarer Energien oder Steigerung der Energieeffizienz mit entsprechendem Standard, den die Klima-Kollekte bietet, im globalen Süden fördern, ist uns dabei wichtig. Für uns ein bewusster Schritt zu mehr Klimagerechtigkeit.“



Martin Habelt, Geschäftsführer, Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e. V. in Deutschland (EMW), Hamburg

”

Seit 2004 spielt Klimagerechtigkeit eine immer größere Rolle in der programmatischen Ausrichtung der Kindernothilfe, z. B. in Forstmanagementprojekten in Äthiopien, die die Ernährungsgrundlage von Kindern verbessern. Genauso wichtig ist Klimaschutz in der Arbeit der Geschäftsstelle in Duisburg, wo eine Vielzahl von Maßnahmen von Geothermie über LED-Beleuchtung bis zum Betrieb einer Photovoltaikanlage Beiträge zur Verbesserung der Umweltbilanz erzielen. Video- und Telefonkonferenzen können den Kontakt zu unseren Partnern in Asien, Afrika und Lateinamerika nicht vollständig ersetzen. Insofern sind wir froh, über die Klima-Kollekte die CO₂-Emissionen aus den verbleibenden notwendigen Dienstreisen kompensieren zu können.“



Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende, Kindernothilfe e. V.

”

Kinder sind die Hauptleidtragenden von Klimawandel und Umweltzerstörung. Sie leiden unter dem Verlust von Artenvielfalt, der Vergiftung von Böden und Wasser und der Verschmutzung der Luft, und sie müssen zukünftig als Erwachsene mit den Folgen leben. terre des hommes engagiert sich deshalb für die Wende zu einer global nachhaltigen Wirtschafts- und Konsumorientierung, mit der die Lebenschancen heutiger wie auch zukünftiger Generationen gesichert werden. Auch in unserer Geschäftsstelle setzen wir auf umweltfreundliche Techniken wie Solarenergie, ein nachhaltiges Beschaffungswesen und ressourcenschonende Mobilität. Wo wegen notwendiger Reisen CO₂-Ausstoß unvermeidbar ist, nutzen wir zum Ausgleich gern die Möglichkeit, über die Klima-Kollekte ein konkretes Klimaschutzprojekt zu fördern und damit einen nützlichen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt zu leisten.“



Ursula Gille-Boussahia, Vorstand Finanzen/Verwaltung/Personal, terre des hommes



Ausblick und Ziele

Die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fastenopfer haben wir weiter entwickelt: Fastenopfer ist seit Anfang 2017 neuer Gesellschafter bei der Klima-Kollekte und bereichert den kirchlichen Kompensationsfonds auch mit einem Gold Standard®-Projekt in Kenia, aus dem wir bereits 2017 erste Zertifikate stilllegen. Zudem haben wir mit dem Webauftritt www.klima-kollekte.ch eine Möglichkeit geschaffen, unser kirchliches Angebot in die Schweiz auszudehnen.

In diesem Jahr investieren wir Mittel aus unserem Kleinstprojektfonds in die Anschubfinanzierung von Klimaschutzprojekten: 1.000 energieeffiziente Herde vergibt die Partnerorganisation SMARTD in Lesotho an Familien in ländlichen Berggebieten und in Myanmar wollen wir ein Solarprojekt unterstützen.

2017 ist für uns natürlich auch geprägt vom Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg und dem Reformationsjubiläum „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“. Wir werden präsent sein:

- auf dem Markt der Möglichkeiten beim Kirchentag und
- während der Themenwoche „Bewahrung der Schöpfung“, die im Rahmen der Weltausstellung Reformation in Wittenberg stattfindet.

Zudem werden wir begleitende inhaltliche Angebote schaffen und Emissionen dieser Veranstaltungen ausgleichen. Die aktuellen Termine zu unserer Standpräsenz und unsere Teilnahme an Veranstaltungen finden Sie im Überblick unter www.klima-kollekte.de.

Wir wollen wachsen und weitere Menschen, Einrichtungen, Organisationen und Institutionen dafür gewinnen, ihre unvermeidbaren Emissionen über unsere Klimaschutzprojekte von kirchlichen PartnerInnen auszugleichen und so ihren persönlichen Beitrag zur Reduktion von CO₂ und Armutsminderung zu leisten. Als Christinnen und Christen können wir uns so für eine Begrenzung der globalen Erwärmung und für internationale Klimagerechtigkeit engagieren.

Ausstellung



Holzwaage und Roll-Ups sind Exponate der interaktiven Ausstellung.

Die Ausstellung der Klima-Kollekte informiert anhand von Bildern, Texten und anfassbaren Ausstellungsstücken über das Thema Klimaschutz und CO₂-Kompensation. Die Ausstellung und ihre Exponate können Sie für Ihre Veranstaltung bei uns ausleihen. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an, wir beraten Sie gerne.

Zentraler Blickfang der interaktiven Ausstellung ist eine Holzwaage, mit der die Besucher und Besucherinnen den

CO₂-Ausstoß verschiedener Verkehrsmittel verglichen können: Welche Menge an CO₂ lässt sich beispielsweise durch einen Wechsel vom Flugzeug zum Zug einsparen?

Die Ausstellung ist in einer großen (mit Stelen) und einer kleineren, mobilen Variante (mit Roll-Ups) verfügbar. Die Texte und Fotos der großen Ausstellung verteilen sich auf insgesamt acht Stelen, vier davon haben jeweils einen Anbau und folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Lokal und Global (mit Platz für Laptop, um den CO₂-Rechner vorzuführen),
- Macht und Ohnmacht (mit plastischer Ansicht der Emissionen einzelner Länder),
- Kirche und Klima (mit drehbaren Tafeln mit Informationen zu den Gesellschafterhäusern),
- Hier und dort (mit Printmaterial der Klima-Kollekte zum Mitnehmen).

Beide Varianten der Ausstellungen können gegen Übernahme der Transport- bzw. Versandkosten entliehen werden. Es entstehen keine zusätzlichen Leihgebühren. Weitere Details zu den Roll-Ups erhalten Interessenten auf der Website der Klima-Kollekte (www.klima-kollekte.de) und gerne auch telefonisch.

Impressum



Herausgeber:

Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin
Telefon: 030 65211-4001
info@klima-kollekte.de
www.klima-kollekte.de

Text:

Vera Bunte (V.i.S.d.P.), Olivia Henke, Alina Hirschmeier,
David Knecht (S.15/16), Rike Schweizer

Gestaltung:

dot.blue – communication & design, Jutta Schlotthauer, www.dbcd.de

Bildnachweise:

S. 6: Kirsten Schwanke-Adiang
S. 8: Rat für Nachhaltige Entwicklung
S. 9: privat
S. 10: kriss75/fotolia.com
S. 12: links: MISEREOR, rechts: Rike Schweizer
S. 13: links: Gunter Geiger/Bistum Fulda, rechts: Alina Hirschmeier
S. 15: David Knecht, Fastenopfer
S. 23: dieUmweltdruckerei, KDFB, Bistum Fulda,
S. 24: Leipziger Missionswerk e.V., Kindernothilfe e.V., terre des hommes
S. 26: Klima-Kollekte

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Die durch Papier und Druck entstandenen Emissionen in Höhe von ca. 150 kg CO₂ werden über unsere Kooperation mit ClimatePartner in unser Herd-Projekt der Organisation LAYA weitergeleitet.

April 2017, Auflage 2.000



Brot
für die Welt

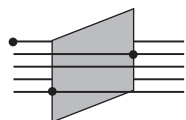
Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland



FASTENOPFER



F·E·S·T

MISEREOR
IHR HILFSWERK



nordkirche weltweit
ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENIE

Jeder Klimaschutzbeitrag zählt!

Bankverbindung

Bank für Kirche und Diakonie eG

IBAN DE31 3506 0190 1014 3650 16

BIC GENODED1DKD

